

Liebe Eltern,  
liebe Schülerinnen und Schüler,  
liebe Freunde und Förderer unserer Schule!

Letztlich doch überraschend erreichte uns am Freitag, 14.03.2014, zu Beginn des Unterrichtstages die Nachricht, dass P. Michael Hermes OSB in den frühen Morgenstunden verstorben ist. Die letzte Phase seines Lebens war durch seine schwere Erkrankung geprägt und hat ihm Beschränkungen auferlegt, die sicher schwer für ihn zu tragen waren.

Das Gymnasium der Benediktiner hat P. Michael sehr, sehr viel zu verdanken. Viele Jahre seines Lebens hat er der Schule gewidmet, zunächst als Lehrer von 1966 an, später als Schulleiter in den Jahren von 1988 bis 2002. Er hat in diesen Jahren, vor allem in der Zeit als Schulleiter, seine vielfältigen anderen Interessen und Begabungen dieser Aufgabe unterordnen müssen. Dieser Beschränkung, die ihm, der so außerordentlich vielseitig interessiert und umfassend begabt war, schwer gefallen sein muss, hat er sich bereitwillig unterzogen und alle seine Fähigkeiten und Kräfte in den Dienst der Schule gestellt.



Wesentliche Teile unseres Schulprofils verdanken wir ihm. Gerade die Gründung der Bildungsziele unserer Schule auf das Menschenbild, das in der Regel des Hl. Benedikt zum Ausdruck kommt, hat er in unvergleichlicher Weise ausgearbeitet und ausformuliert. Seine exzellente künstlerische Begabung und sein Sinn für Symbolik versetzten ihn in der Lage, diesen Gedanken auch bildhaft Ausdruck zu verleihen. Das Siegel unserer Schule und das Wappen, das unsere Pausenhalle schmückt, sind Zeugnisse dafür.

Einer der wesentlichen Grundgedanken, die P. Michael in dieser Weise in das Schulprofil eingebracht hat, ist der feste Glaube, dass jeder Mensch in seiner Besonderheit genau so von Gott gewollt, angenommen und wertgeschätzt ist. Das ist die Basis, auf der sich alle Menschen in der Schule begegnen sollten, egal, ob sie Schüler oder Lehrer oder in irgendeiner anderen Weise in der Schule tätig sind.

Aus dieser Quelle speisten sich die Offenheit und das positive Zugehen auf andere Menschen, die P. Michael zu eigen waren, nicht zuletzt auch sein Humor, der nie verletzend und ein wesentlicher Charakterzug seiner Persönlichkeit war. P. Michael

konnte mitreißen und begeistern, auf ihn fokussierte sich die Aufmerksamkeit. Er nutzte diese Gaben, um gemeinsam mit anderen die Ziele zu erreichen, die ihm im Hinblick auf eine gute und gelingende Schule wichtig waren.

So, wie er sich und andere zeit seines Lebens von Gott angenommen wusste, hat er jetzt seinen Weg vollendet.

Heinz-J. Plugge

---

Am Donnerstag, 20.03.2014 feiern wir um 14.30 Uhr das Requiem, anschließend findet die Beerdigung statt. Aus diesem Grund ist nach der 7. Stunde unterrichtsfrei.

---

Am Freitag 21.03.2014, feiern wir das Patronatsfest unserer Schule. Wir wollen das in diesem Jahr in einer etwas anderen Form als sonst üblich tun. Wir beginnen den Vormittag mit einer Begrüßung in der Abteikirche. Danach geht es in Workshops, die von Lehrerinnen, Lehrern und von Mönchen der Abtei angeboten werden und die sich im weiteren Sinne mit dem Leben Benedikts, seiner Regel bzw. dem Klosterleben beschäftigen. Nach einem Frühstück, das in der Klassengemeinschaft, in der Sekundarstufe II in Gruppen zusammen mit den Tutoren stattfindet, endet der Schulvormittag in einem Festhochamt, das dann auch den Schultag beschließt (Ende etwa in der 6. Stunde, so dass die Fahrschüler die Busse nach der 6. Stunde nutzen können).

---

Auf den nächsten Seiten finden Sie den von P. Klaus-Ludger verfassten Totenbrief für P. Michael, der sein Wirken in Schule und Abtei darstellt.



In den frühen Morgenstunden des 14. März 2014 starb unser Mitbruder

## Pater Michael (Ulrich) Hermes OSB

Ulrich Hermes wurde am 16.12.1938 in Iserlohn (Erzbistum Paderborn) geboren. Seine Kindheit war überschattet von den Widrigkeiten des Zweiten Weltkriegs. Außerdem verlor er im Juli 1943 durch einen frühen Tod seine Mutter und fand danach bis zur Kriegsheimkehr und erneuten Heirat des Vaters Zuflucht bei Verwandten. Während seiner Schulzeit war für Ulrich Hermes der „Bund Neudeutschland“ der Ort, wo seine menschliche Begabung und seine geistliche Berufung zu Tage traten. Im ND entwickelte er seine hoch ausgeprägte Fähigkeit, Menschen zu begeistern und mit Humor anstrengende und schwierige Situationen zu bestehen.

Nach dem Abitur wurde Ulrich Hermes im April 1960 als Frater Michael ins Noviziat der Abtei Königsmünster aufgenommen, legte am 24. April 1961 die Zeitliche Profess ab und studierte anschließend von 1961 bis 1966 in St. Ottilien und Paderborn Philosophie und Theologie. Der Tag seiner Feierlichen Profess war der 7. Mai 1964. Die Priesterweihe empfing P. Michael am 14. Juni 1966.

Ausgelöst durch den Bau der Abteikirche und das Zweite Vatikanische Konzil, stand in den 1960er Jahren in Königsmünster eine umfassende Neugestaltung der Liturgie an. P. Michael war dabei als Zeremoniar ein kreativer, sorgfältiger und unermüdlicher Impulsgeber. Ganz wesentlich ist es seinem Einsatz zu verdanken, dass damals eine Grundgestalt unserer Gottesdienste entstand, die sich bis heute als tragfähig erweist.

Nach der Priesterweihe begann für P. Michael der Dienst in unserem Gymnasium, zunächst als Lehrer für Religion und Philosophie. Nach einem zusätzlichen Studium der Biologie und dem Referendariat wurde die Schule ab 1974 endgültig seine berufliche Heimat. Er war ein begnadeter Lehrer und dazu ein stets zur Verfügung stehender Weggefährte für Schüler und Kollegen. P. Michael setzt alles daran, dass jeder den Weg finden und gehen konnte, der seinen Begabungen entsprach. Noch intensiver wurde P. Michaels schulisches Engagement, als er im Sommer 1988 die Leitung der Schule übernahm. Er war jetzt nicht nur als Pädagoge und Seelsorger gefordert, sondern auch in Verwaltungsangelegenheiten und im schulpolitischen Bereich. Mit viel Herzblut kümmerte sich P. Michael in diesen Jahren um die inhaltliche Konzeption eines benediktinischen Schulprofils und um den Aufbau eines Netzwerks der Benediktinerschulen. Viele Jahre lang war er Vorsitzender der „Arbeitsgemeinschaft katholischer Schulen im Erzbistum Paderborn“.



*Ich habe in meinem ganzen Leben  
viele gute und kluge Bücher gelesen.  
Aber ich habe in ihnen allen nicht  
gefunden, was mein Herz so still und  
froh gemacht hätte wie die vier Worte  
des 23. Psalms:*

*„Du bist bei mir“.*

Immanuel Kant

Mit seinem Ideenreichtum und seiner Tatkraft begleitete P. Michael seit Mitte der 1970er Jahre den Aufschwung der Jugendarbeit in Königsmünster. Intensiv hat er die großen Jugendtreffen, die Wanderwoche „Mit Christus unterwegs“ und den Bau unseres Jugendhauses, der OASE, mitgetragen. Für eine große Zahl junger Menschen wurde er Seelsorger und Freund und pflegte die damals entstandenen Beziehungen zeit seines Lebens.

Der vielleicht wirksamste Weg, auf dem P. Michael die Herzen der Menschen erreichte, war die Musik. Er hatte die große Gabe, Menschen über das Musizieren zu sich selbst, zueinander und zu Gott zu führen. Immer wieder entwickelte er Texte und Melodien für geistliche Lieder, die weite Verbreitung fanden. Dreh- und Angelpunkt des musikalischen Engagements von P. Michael war der Gregorianische Choral. Ganz tief verinnerlicht hatte er dessen Grundidee: Alles an dieser Musik und vor allem die Stimmen der Singenden sind dazu da, den spirituellen Gehalt der gesungenen Worte zum Klingen zu bringen und wirksam werden zu lassen, - so wie es der heilige Benedikt formuliert hat: „Beim Beten sollen unser Herz und unsere Stimme miteinander im Einklang sein“ (RB 19,7). - Äußere Schwerpunkte des musikalischen Wirkens von P. Michael waren die langjährige Aufgabe als erster Kantor unserer Abtei, seine Mitarbeit am „Deutschen Antiphonale“ der Abtei Münsterschwarzach, eine Honorarprofessur für Gregorianik an der Musikhochschule in Detmold und der Vorsitz der Kirchenmusikkommission des Erzbistums Paderborn.

P. Michael war reich mit Begabungen gesegnet. Dass seiner Kreativität durch gesundheitliche Krisen, durch den Mangel an Zeit und manchmal auch durch das Gefühl, nicht wirklich verstanden zu werden, Grenzen gesetzt waren, konnte ihn zwischendurch in große Niedergeschlagenheit versetzen. Deshalb war der schwere Herzinfarkt, den er im Herbst 2001 erlitt, eine für ihn zutiefst schmerzliche Zäsur. Im Sommer 2002 musste er aus Krankheitsgründen die Leitung des Gymnasiums abgeben und sich in den kommenden Jahren Schritt um Schritt aus vielen weiteren Tätigkeitsbereichen zurückziehen. Eine Parkinsonerkrankung und die mit ihr verbundenen immer stärker werdenden Demenzsymptome machten P. Michaels letzte Jahre und Monate zu einem schweren und bitteren Leidensweg. Seine Verwandten, Freunde und Mitbrüder haben ihn auf dieser letzten Wegstrecke umsorgt und ihm dadurch geholfen, die Last seiner Krankheit zu ertragen.

Am 19.03.2014 um 20 Uhr halten wir für P. Michael die feierliche Totenvigil.

Am Donnerstag, dem 20.03.2014, um 14.30 Uhr feiern wir das Requiem und beerdigen ihn anschließend auf dem Klosterfriedhof.

Wir vertrauen fest darauf, dass sich für P. Michael erfüllt hat, was er vielen Menschen vermittelt hat: „Du kannst nicht tiefer fallen als in Gottes Hand.“

Meschede, den 14. März 2014

*Abt Aloysius Althaus OSB und der Konvent von Königsmünster*